

(A) **Abgeordneter Appel (GRÜNE)\*:** Herr Minister, es ist ja nicht alles immer so schwarzweiß. Ich glaube, ich habe noch nie in diesem Parlament, auch wenn Sie das hier erzählen, die Auflösung der Gefängnisse und die Freilassung der Gefangenen oder so etwas gefordert. Ich glaube, das wissen Sie auch, und deswegen frage ich Sie: Glauben Sie denn nicht, daß es zwischen diesem Bild, das Sie hier von den GRÜNEN vermitteln, und dem, was die Landesregierung nicht gemacht hat, noch einen Mittelweg der langsamen Reformen gäbe, die möglich wären oder gewesen wären?

**Justizminister Dr. Krumsiek:** Natürlich gibt es die, und ich stimme sogar mit Ihnen überein, daß eine gute Sozialpolitik die beste Grundlage zur Verhinderung einer Kriminalitätsausweitung ist.

(Beifall bei der SPD)

Meine Damen und Herren, ich will ein Letztes sagen. Ich habe meine Zeit schon überschritten. Wenn ich eine Bilanz vorzulegen hätte, dann hätte ich davor keine Sorge, Herr Dr. Klose. Ich würde vor allen Dingen auf eines in den letzten Jahren hinweisen, das in der Debatte bisher keine Rolle gespielt hat: daß Richter, Staatsanwälte, Rechtspfleger und Mitarbeiter der Justiz, und zwar um 500 an der Zahl, nach der Wiedervereinigung in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern und an anderer Stelle mitgeholfen haben, eine rechtsstaatliche Justiz aufzubauen, und daß uns diese Länder heute dankbar sind, daß noch heute bis um 500 unserer Mitarbeiter dort tätig sind. Ich will die Einzelheiten der positiven Bilanz hier nicht im Detail vortragen. Da muß ja auch jeder vor sich selbst bestehen können. Ich bin selbstkritisch genug, um mich da mit mir auseinandersetzen zu können.

Meine Damen und Herren! Wir haben sehr eingehend im Fachausschuß beraten. Ich bin auch sehr dankbar, daß es uns gelungen ist, die Stellenbesetzungssperre bei den Bewährungshelfern aufzuheben und daß wir zusätzlich Anwärterstellen im Strafvollzug bekommen. Ich gebe zu, daß wir gern noch mehr genommen hätten.

(Minister Schleißer: Es reicht!)

- Zwischenrufe des Finanzministers werden um diese Zeit nicht mehr gehört.

Ich sage Ihnen: Wir mußten uns bemühen, mit dem auszukommen, was das Kabinett in seiner Gesamtheit für richtig gehalten hat. Wenn das Kabinett für den Haushalt der Justiz eine Steigerung von 4,7 % gegenüber dem Vorjahr ausweist, ist das eine überproportionale Steigerung, die andere Haushalte nicht haben. Diese Steigerung macht deutlich, daß das Kabinett der Justiz den ihr angemessenen Platz zubilligt. - Vielen Dank.

(Beifall bei der SPD)

**Präsidentin Friebe:** Vielen Dank, Herr Minister. - Meine Damen und Herren! Weitere Wortmeldungen liegen nicht vor. Ich schließe die Beratung.

Wir kommen zu **Abstimmung**, zunächst über den **Änderungsantrag** der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN **Drucksache 11/8157, Teilbereich 4**. Wer diesem Änderungsantrag zustimmen möchte, den bitte ich um das Handzeichen. - Die GRÜNEN. Wer ist dagegen? - SPD, CDU und F.D.P. Enthält sich jemand der Stimme? - Ich stelle fest, der Antrag ist abgelehnt.

Ich lasse jetzt über den **Einzelplan 04** entsprechend der **Beschlußempfehlung Drucksache 11/8004** abstimmen. Wer der Beschlußempfehlung folgen möchte, den bitte ich um das Handzeichen. - SPD. Wer ist dagegen? - CDU, F.D.P. und GRÜNE. Enthält sich jemand der Stimme? - Ich darf feststellen, daß der Einzelplan 04 in der zweiten Lesung angenommen ist.

Meine Damen und Herren, ich darf Sie bitten, Platz zu behalten, wir gehen nämlich gleich weiter mit den Abstimmungen.

Ich rufe **Nummer 9** auf:

**Einzelplan 13: Landesrechnungshof**

Ich verweise auf die Beschlußempfehlung und die Änderungsanträge. Gibt es dazu Wortmeldungen? - Das ist nicht der Fall. Ich schließe die Beratung.

Wir kommen zur **Abstimmung**. Zunächst rufe ich den **Änderungsantrag** der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN **Drucksache 11/8157** - Externe Gutachten - auf. Wer diesem Änderungsantrag der GRÜNEN zustimmen möchte, den

(C)

(D)

(Präsidentin Friebe)

- (A) bitte ich um das Handzeichen. - GRÜNE und F.D.P. Wer ist dagegen? - SPD. Enthält sich jemand der Stimme? - Enthaltung bei der CDU. Damit ist der Antrag abgelehnt.

Ich rufe den Einzelplan 13 entsprechend der Beschlussempfehlung Drucksache 11/8013 auf. Wer der Beschlussempfehlung folgen möchte, den bitte ich um das Handzeichen. - SPD und CDU, auch die F.D.P. Wer ist dagegen? - Enthält sich jemand der Stimme? - Enthaltung bei den GRÜNEN. Damit ist dieser Beschlussempfehlung ebenfalls in zweiter Lesung gefolgt und der Einzelplan 13 verabschiedet.

Vizepräsident Dr. Klose: Ich rufe Nummer 10 auf:

Einzelplan 12: Finanzministerium

in Verbindung damit:

Einzelplan 20: Allgemeine Finanzverwaltung

und

Haushaltsgesetz 1995

- (B) Hinzuweisen ist erstens auf die Beschlussempfehlungen in Gestalt der Drucksachen 11/8012, 11/8016 und 11/8000 sowie die Änderungsanträge, hier: die Anträge der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Drucksache 11/8157 mit den Teilbereichen 11 und 15.

Ich eröffne hiermit die Beratung und erteile das Wort Herrn Kollegen Dautzenberg für die Fraktion der CDU.

Abgeordneter Dautzenberg (CDU): Herr Präsident! Meine Damen und Herren! Der Einzelplan 20, dem ich hier meine Ausführungen widmen werde, ist der größte Einzelplan. An sich hätte er, weil er die überwiegenden Finanztransaktionen deutlich macht, auch vom Zeitablauf der parlamentarischen Beratung her in den nächsten Jahren einmal einen anderen Stellenwert verdient. Gerade im Einzelplan 20 spiegeln sich die finanziellen Nervenstränge der Finanzwirtschaft des Landes wider.

Herr Finanzminister, wir müssen uns vorweg darauf verständigen, wie wir hier miteinander umgehen, wie wir die Beratungen vollziehen, ob wir polemisch vorgehen, wie das an sich bei den Haushaltsdebatten im Bundestag von den finanzpolitischen Sprechern der SPD praktiziert worden ist. (C)

(Oho-Zurufe von der SPD)

So könnte ich, verehrte Kolleginnen und Kollegen, jetzt einsteigen: Wenn das der Maßstab ist, fangen wir einmal bei 120 Milliarden DM Gesamtverschuldung an - so hat das Frau Matthäus auch ausgeführt - und rechnen das um auf den Tag, was die Zinsausgaben anbelangt - dann sind das 23 Millionen -, rechnen das um auf die Stunde - dann ist das pro Stunde 1 Million für die Zinslasten -, dann sind das pro Wimpernschlag in der Sekunde 265 DM. So können wir an sich fortsetzen.

(Abgeordneter Frechen [SPD]: Der neue Sprecher hat Niveau!)

Wir können weiterhin sagen: Ohne eigene Leistung - ich müßte fordern: Bleiben Sie weiter passiv! - verbessern wir unsere Haushaltssituation, indem die Ausgabensteigerung von 4,1 % auf 3,1 % sinkt. Denn eine verschlechterte Steuereinnahmesituation von 520 Millionen DM führt dazu, daß wir weniger in den Länderfinanzausgleich einzuzahlen haben. Durch Passivität des Finanzministers verbessert sich an sich schon die Ausgangslage für das Land Nordrhein-Westfalen - eine scheinbar schizophrene Situation. (D)

Da wir im gegenseitigen Miteinander trotz harter Auseinandersetzungen uns respektieren, sollten wir diesen Stil nicht pflegen, sondern ernsthaft miteinander umgehen und fragen: Wo sind die eigenen Leistungen, Herr Kollege Frechen, außer Anträge zu stellen, die andere Dinge betreffen?

Dann fangen wir einmal mit der Struktur des Haushaltes und vor allen Dingen im Einzelplan 20 mit der Struktur der eigenen Einnahmesituation an.

Heute morgen wurde bei den Einlassungen zum Einzelplan 08 - Wirtschaftsminister - schon deutlich, daß Nichtstun des Landes in bezug auf Strukturveränderungen die Einnahmesituation ver-